„Berliner Kellerrunde“ pflanzt in Gartenanlage im Bezirk Marzahn-Hellersdorf ganz oberirdisch Bäume

Am 25. April 2015, einem von Petrus perfekt inszenierten Frühlingstag, trafen sich etwa 20 Vertreter der „Berliner Kellerrunde“ in Marzahn zum Besuch des KGV „Am Kienberg" e.V.. Die Kleingärtner hatten sich gut auf den Besuch ihrer Gäste vorbereitet, die Gärten nach dem Winter für die neue Saison hergerichtet, die Rasenwege gemäht, die Kräuterbeete auf dem Gartenlehrpfad gepflegt, aber auch Kuchen gebacken, Kaffee gekocht und Erfrischungsgetränke bereitgestellt. Ein kleines Festzelt wurde aufgestellt und das Zelt sowie die Umgebung des Festplatzes wurden mit Kräutern, Blumen, Blütenzweigen und Gartenutensilien geschmückt. An der Vorbereitung und Durchführung des Empfangs der „Berliner Kellerrunde“ waren mindestens so viele Gartenfreunde beteiligt wie Gäste anwesend waren.

Zur „Berliner Kellerrunde“ hatten sich 1984 im damaligen Westberlin Persönlichkeiten, die einst in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung, Gesellschaft und Kirchen aktiv waren, zusammengefunden. Ihre Mitglieder setzten sich für die Wiedervereinigung Deutschlands und Berlin als Hauptstadt ein. Gegenwärtig widmen sie sich auch Problemen der Entwicklungen in Europa und haben deshalb als nächstes großes Ziel den Besuch des Europäischen Parlaments in Strasbourg geplant.

Im Festzelt wurden die Mitglieder der „Berliner Kellerrunde“ und weitere Gäste vom Vorsitzenden des Bezirksverbandes Berlin-Marzahn der Gartenfreunde e.V., Gert Schoppa, vom Marzahner Bezirksstadtrat Stephan Richter und vom Vorsitzenden des KGV „Am Kienberg" e.V., Burkhard Träder, begrüßt. Für die Gartenfreunde war Gerhardt Naulin der wichtigste Gast. Der Mitbegründer der „Berliner Kellerrunde“ und Initiator der „Wilhelm-Naulin-Stiftung“ bedankte sich im Namen der Gäste für den freundlichen Empfang und die Möglichkeit, eine KGA in Marzahn näher kennenlernen zu können.

Nach den Statements schritten Gäste und Gastgeber zur gärtnerischen Tat. Es galt drei Zierapfelbäume der neu gezüchteten Sorte Malus trilobata „Schloss Charlottenhof“ symbolisch in die Erde zu bringen. Diese Zierapfelsorte wurden von brandenburgischen Gärtnern gezüchtet, ist frostsicher, wildbeständig und dient vielen Tierarten in der Winterzeit als dankbare Nahrungsquelle. Erst vor einer Woche wurde diese Sorte zugelassen, damit ist die KGA „Am Kienberg“ der erste Standort, an dem diese Baumart kultiviert wird. Die Kleingärtner hatten für ihre Gäste die Pflanzung schon soweit vorbereitet, dass die Gäste Gerhard Naulin, Stephan Richter und Günter Landgraf, Präsident des Landesverbandes Berlin der Gartenfreunde e.V., die Bäume nur noch kräftig anzugießen brauchten, was unter großem Beifall geschah.

Anschließend begab sich die ganze Gesellschaft wieder zum Festplatz. Dort enthüllte Gerhard Naulin neben dem Banner der Wilhelm-Naulin-Stiftung das Schild „Wilhelm-Naulin-Platz“ feierlich. In seiner Einweihungsrede erklärte er mit Stolz das Vermächtnis seines Vaters fortzuführen. Das Kleingartenwesen liege ihm sehr am Herzen, da sein Vater Wilhelm Naulin wegen seiner Gesinnung in den 30er Jahren von den Nazis zur Aufgabe seines Gartens gezwungen wurde. Nach 1945 stellte sich Wilhelm Naulin an die Spitze der Kleingartenbewegung und übernahm die Führung im Kleingartenverband.

Zugleich gab er den Anstoß für die Durchführung der ersten „Grünen Woche“ in Berlin. Gerhard Naulin unterstrich, wie wichtig gerade für Großstädte die Erhaltung der Kleingärten ist, zumal die Menschen immer älter werden und diese grünen Oasen in ihrer Wohnnähe brauchen, ohne weite Wege zurücklegen zu müssen.

Zur Stärkung gab es anschließend Kaffee und Kuchen mit Früchten des letzten Erntejahres der Kleingärtner.
Die Kuchen wurden sehr gelobt und es wurde gern noch eine andere Sorte probiert. Auch

selbstgemachte Marmeladen und Gelees als Souvenir aus der Gartenanlage wechselten die Besitzer.

Wer noch Kondition hatte, konnte an einer Führung durch eine der schönsten Berliner Kleingartenanlagen teilnehmen. Die Mehrheit der Gäste nutzte diese Gelegenheit in zwei Gruppen, geführt von den Gartenfreunden Burkhard Träder und Klaus Görner, die Anlage und einzelne Gärten näher kennenzulernen. Auf eine Besonderheit der KGA „Am Kienberg“ waren alle neugierig – die Parzellen mit Kleintierhaltung. Vor Ort wurden dann auch Rassehühner und exotische Vogelarten wie australische Sittiche und Zebrafinken sowie Kois im Gartenteich begutachtet.

Während des Rundgangs und danach hatten die Gäste auch viele Fragen, die von den Kleingärtnern gern beantwortet wurden. Gefragt wurde, ob man im Kleingarten übernachten darf und wie die Wasserversorgung gesichert wird. Aber es gab auch Fragen über den Gartenzaun, wie z. B., “Was sähen Sie denn gerade aus?” Auch das Veredeln von alten Obstbäumen fand großes Interesse und musste umfassend an Beispielbäumen erklärt werden.Fragen bezogen sich auch auf den Bestandsschutz der Anlage, die Bezirksstadtrat Stephan Richter dahingehend beantwortete, dass zwar kein B-Plan bisher vorliegt, aber im Bezirk Marzahn-Hellersdorf noch genügend Reservestandorte für die Bebauung existierten und die Kleingärten nicht gefährdet seien. Erörtert wurde auch die Kooperation mit der IGA Berlin 2017 GmbH, da beide Nachbarn sind und künftige IGA-Besucher auf den mit Obstbäumen bepflanzten Hauptwegen der KGA wandeln können sowie eine Parzelle speziell zur IGA-Nutzung gestaltet wird.

Am Ende des langen Nachmittags waren manche Gäste etwas erschöpft aber glücklich über das Erlebte, priesen die gepflegte Anlage, die sattgrünen Rasenwege, die Vielfalt der gerade blühenden Obstgehölze und Frühjahrsblumen und die freundlichen Kleingärtner.

Text:Klaus-Dieter und Ursula Bernitz
Fotos: Klaus-Dieter und Ursula Bernitz, Doreen Immisch